



Ein Zusammenschluss von Fachbetrieben des Leitungstiefbaus, die vor allem im Kabelleitungstiefbau tätig sind und sich in besonderem Maße der Qualität verschrieben haben.

Positionspapier

Breitband – Kontinuität – Auslastung

Flächendeckender Zugang zu leistungsfähigen Breitbandanschlüssen ist ein erklärtes Ziel der Bundesregierungen.

Dafür sieht ein Bundesprogramm für den Breitbandausbau 4 Milliarden Euro an Fördermitteln vor.

Hochleistungsfähiges Breitbandnetz für ganz Deutschland: Das bedeutet kilometerlange Kabellegung und Erdbewegung in außergewöhnlichen Größenordnungen.

Vor diesem Hintergrund ist der Leitungsbau gefordert.

Bis zu 80 Prozent der Aufwendungen, ein Glasfaserkabel norm- und qualitätsgerecht in die Erde zu legen, liegen beim Leitungstiefbau. Somit ist klar, wer Breitband legen sollte: **Qualifizierte Leitungstiefbauunternehmen**, die über Jahre Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt haben, die neben geschultem und ausgebildetem Personal auch einen Gerätepark nutzen, der diese Arbeiten zulässt.

Der Breitbandausbau stößt derzeit in Deutschland in einen Markt, der gleichzeitig die für die Energiewende nötigen Hoch- und Niederspannungsleitungen qualitätsgerecht in die Erde bringt oder die überalterte Infrastruktur im Gas- und Wasserbereich erneuert. Die Auslastung qualifizierter Leitungsbauunternehmen ist deshalb höher als in den Jahren zuvor.

1. Mangelnder „**Planungsvorlauf**“ sowohl bei Straßenbaulastträgern/ Kommunen/ Landkreisen als auch bei Breitbandversorgern als Auftraggeber bieten Bauunternehmen keine „**Planungssicherheit**“.
2. **Diskontinuität** von Ausschreibungen/ Aufträgen“ erschwert den Bauunternehmen zeitnahes agieren und verhindert steten Kapazitätsaufbau von Personal und Maschinen.
3. Es fehlt eine komplexe, **gesamtwirtschaftliche Herangehensweise** für den flächendeckenden Breitbandausbau. (Derzeit kleinteiliges, unkoordiniertes Vorgehen.)
4. Es fehlt an einer **Koordinierung einzelner Bauaktivitäten**. (DigiNetzGesetz als erster Aufschlag, aber noch nicht ausreichend)
5. Die **Genehmigungsverfahren** dauern aktuell immer noch zu lang. Der **bürokratische Aufwand** bei der Durchführung einer Baustelle ist überdurchschnittlich hoch.
6. Nischenverfahren, wie **untiefe Verlegeverfahren**, können außerhalb des technischen Rahmens kostenintensive Spätschäden hervorrufen.

1. Die Bau-Unternehmen bauen ihre Kapazitäten seit der Baukrise der 90er Jahre wieder kontinuierlich auf: Seit 2009 sogar mehr als 100.000 Beschäftigte. Das ist ein Plus von ca. 20 Prozent.
2. Die Investitionen in Maschinen und Ausrüstung stiegen im Zeitraum 2009 bis 2017 von 4 auf 8 Mrd. Euro.
3. Der Bau investiert verstärkt in die gewerbliche Ausbildung und engagiert sich im universitären Bereich. Die Zahl der Auszubildenden im 1. Lehrjahr stieg in 2018, so waren es im September 8,6 Prozent.
4. Mit dem Einsatz von Unternehmen/ Nachunternehmen aus anderen EU-Mitgliedstaaten, können aktuelle Spitzen ausgeglichen werden. Jedoch müssen dafür die gleichen Qualitätskriterien, die auf dem deutschen Markt einzuhalten sind, gelten. Dies ist zu kontrollieren. Diese Unternehmen sind zu präqualifizieren.
5. Keine Abstriche an Qualitätsstandards aufgrund möglicher zeitlicher Ersparnisse. Komplexe Langzeitbetrachtung der Verfahren und sorgfältige Auswahl und Prüfung der Eignung unter den gegebenen Bedingungen.
6. Leitungstiefbauer mit Gütezeichen legen an sich selbst hohe qualitative Ansprüche und unterwerfen sich freiwillig Prüfungen durch unabhängige Dritte. Durch ein hohes Maß an Eigenüberwachung werden für den Auftraggeber Prozesse und die Einhaltung von Qualitätsstandards transparent und überprüfbar dokumentiert.

Politischer Willen und Marktrealität sind insbesondere bei der Betrachtung in der Kapazitätsdebatte abzustimmen. Es sind die Investitionen zu verstetigen, um damit Planungssicherheit auf beiden Seiten (AG und AN) zu erlangen. Eine kontinuierliche Auslastung der Unternehmen ermöglicht die Verstetigung von Kapazitäten. Schwankungen werden geringer und können schneller ausgeglichen werden.

Ausbautempo versus Qualität? Der Kurzzeiterfolg darf nicht das Ziel sein. Der Ausbau eines stabilen und zuverlässigen Netzes, der schonende Einsatz von Ressourcen und eine langzeitliche wirtschaftliche Betrachtung müssen die Grundlagen der Bauplanung im Breitbandausbau bilden.

Breitbandausbau ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, welche nur durch partnerschaftliche und abgestimmte Zusammenarbeit aller Beteiligten (Politik – Netzanbieter – Leitungsbauunternehmen) gelöst werden kann.

Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V.

Kurfürstenstraße 129 • 10785 Berlin

Telefon (030) 21286-236 • Telefax (030) 21286-169

info@kabelleitungstiefbau.de • www.kabelleitungstiefbau.de